

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Mit Beilage: Insektenbörse (Anzeigenblatt)

vierteljährlich (auch im Postbezug) DM 4.— einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 4.40

ALFRED KERNEN VERLAG, (14a) STUTTGART-W, Schloss-Strasse 80

Ein vermutlicher Bastard zwischen *Coenonympha arcania* L. und *C. hero* L.

Von Franz Josef G r o ß — Mit 6 Abbildungen

Von Herrn Krieger (Frechen b. Köln) bekam ich vor einiger Zeit ein ♂ einer *Coenonympha*, das sowohl Merkmale von *C. arcania* als auch von *C. hero* zeigt. 1954 wurde gezeigt (Groß, Ztschr. Wiener Ent. Ges., 39. Jg.), daß der Verlauf der Grenzlinie zwischen dunklem Basalteil und heller Randbinde der Hinterflügelunterseite arttypisch für *C.*

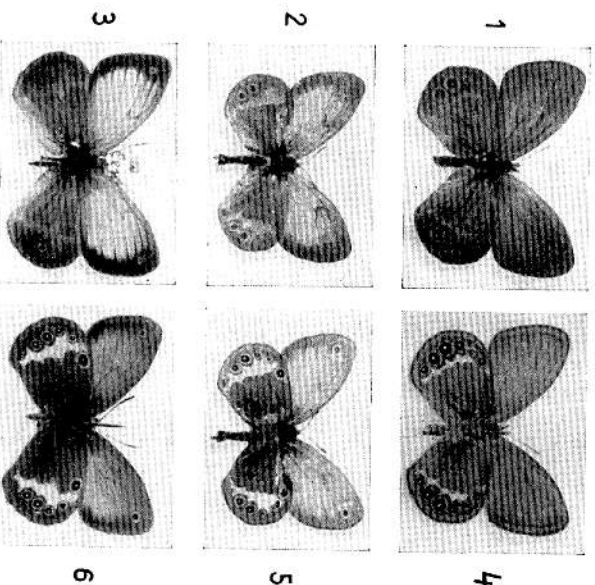
Abb. 1: *Coenonympha hero* L., Umgebung München, OberseiteAbb. 2: *Coenonympha*, der vermutliche Bastard, Bufr/Bergheim, OberseiteAbb. 3: *Coenonympha arcania* L., Umgebung Bonn, Oberseite

Abb. 4: Unterseite zu 1; Abb. 5: Unterseite zu 2; Abb. 6: Unterseite zu 3

ich dem Versteckspiel kurzerhand ein Ende. Zwar drehte sich mein Netz am Stock, aber so mit „Ring 1“ kam er noch hinein: *Pararge rore-lana* Cr. Aha, dachte ich, diesen Hain werde ich mal genauer unter die Lupe nehmen. Sehr schön wars hier, zwar dichtes Unterholz, zwischen aber auch kleine lichte Grasplätze. Hier erbeutete ich innerhalb einer halben Stunde weitere sechs frische Exemplare und bei jedem einzelnen das gleiche neckische Versteckspiel. Doch, mit einer Ausnahme! Das einzige ♀, das ich fing, saß hoch im Wipfel, während die ♂ im Bodennähe herumgeisterter. Wer je schon *Par. achine* gefangen hat, weiß, daß auch deren ♀♀ im grünen Laub zu suchen sind. Leider bekam die *rore-lana*-Jagd einen bitteren Beigeschmack. Da hörte ich doch schon zum zweiten Male ein Knacken im Gebüsch und glaube auch dahinter eine unbestimmte Bewegung bemerkt zu haben. Was soll das? Obgleich ich weitertapste und so tat, als sei nichts geschehen, konnte ich mich des Gefühls nicht erwehren, daß man mich beschattete. In diesem Augenblick knackte es wieder. Ich weiß, jetzt muß etwas geschehen — etwas Außergewöhnliches! Ich hielt inne, machte mich bereit zu einem Sprung — um Auge in Auge klare Verhältnisse zu schaffen. Es kam nicht mehr dazu, denn in diesem Augenblick kam ein Soldat mit Gewehr zum Vorschein, der ohne Notiz von mir zu nehmen, bergan ging. Ich sah ihm nach und entdeckte auf der Anhöhe versteckt ein Haus, das von einem Stacheldrahtverhau umzogen war. Nachdem ich meine Reisegefahren aufgesucht hatte, die in der Nähe eines Brunnens Rast machten, sah ich in etwas betrübene Gesichter. Meine Frau erzählte mir, daß ein Soldat sie daran hinderte am Brunnen ihre Feldflasche zu füllen. Ein Landwirt, der dieses Verhalten beobachtet haben mußte, hätte ihr daraufhin sogleich Wasser gebracht. Kaum daß ich diese Kunde vernommen, wurden wir vom gleichen Soldaten aufgefordert, den Rasplatz zu verlassen. Ich hatte gute Lust darob ein Gewitter zu veranstalten und damit diesen Komparativ zum Abschluß zu bringen — aber blättern wir um — das war kein Ruhmesblatt! Fortsetzung folgt!

Entomologische Chronik

Der langjährige zweite Vorsitzende des Entomologischen Vereins „Apollo“, Frankfurt/Main, Amtmann Hans Rogler wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M. Schriftleitung: G. Lederer, Vertreter J. T 111, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an Dr. G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

arcania ist. Bei *C. hero* verläuft die zitierte Grenzlinie in einem gleichmäßigen Bogen fast parallel dem Außenrand und ist nie in der Mitte zahnartig proximal eingezogen, doch in der Mitte weiter vom Außenrand entfernt als am Apex und am Analwinkel. Bei dem Tier von Herrn Krieger ist der Verlauf dieser Grenzlinie intermediär, es sei aus diesem Grund an dieser Stelle ausführlich beschrieben.

Oberseite: Vorderflügel: braun, dunkler getönt als bei *arcania*, Saum wie bei *arcania* schwarzbraun. Apicalaenge sehr schwach angedeutet. Bei *hero* sind die Vorderflügel schwarzbraun, distal etwas dunkler als proximal, doch kann man keine hellere proximale und keine dunklere Saumzone erkennen wie bei dem vorliegenden Tier.

Hinterflügel: schwarzbraun, die Ocellen der Unterseite als deutliche braune Ringe ausgebildet wie bei *hero* in der Regel, bei *arcania* nur selten. Die helle Linie vor dem Saum reicht bis zum 2. (unteren) Ast des Cubitus.

Unterseite: Vorderflügel: braun mit schwarzbraunem Saum, weißliches Saumfeld deutlich zu erkennen, Apicalaenge vorhanden, weiß gekernt.

Hinterflügel: Basalfeld schwarzbraun, Grenzverlauf zwischen diesem und der weißlichen Saumbinde vom Apicalaenge bis zum 2. Cubitalast fast gerade, dabei springt die weißliche Binde auf dem 1. und 2. Cubitalast etwas proximal vor, wie bei *hero* und *arcania* auf allen Adern. Ein derartiger Verlauf der Grenzlinie konnte bei über 1000 *arcania* und etwa 50 *hero* nicht beobachtet werden.

Fühler: rechts 4,5 mm; links 5 mm, bei *arcania* und *hero* 6—7,5 mm. Kopulationsorgane: normal entwickelt.

Fundort: Buir bei Berghelm, westlich von Köln, 6. 6. 1938. Das Tier wurde an einem Waldrand zusammen mit *arcania* und *hero* gefangen.

Da das hier beschriebene Tier Merkmale zeigt, die teils zu *C. arcania*, teils zu *hero* gehören, kann man mit der Möglichkeit rechnen, daß es sich um einen Bastard zwischen den beiden genannten Arten handelt. Ein Bastard zwischen *arcania* und *hero* wird von RÜHL (Die paläarktischen Groß-Schmetterlinge und ihre Naturgeschichte, Leipzig) erwähnt.

Unter mazedonischen und griechischen Schmetterlingen

Mit 6 Abbildungen

Von Dr. Ludwig Roell, Frankfurt a. M.

Auf dem Rückwege über einen aussichtreichen Hügel gab es noch manches zu fangen. Beim Abschnreiten eines Grabens fesselte mich wieder einmal so eine blühende Insel in sonst öder Vegetation. Hier

sahen große Tafel, außer *Pyr. atalanta* L., hauptsächlich für kleinere Insekten. Nun war ich ungulant genug, Unruhe in diese nette Gesellschaft zu bringen. In kurzen Intervallen fielen drei *Chrys. thersamon* Esp. zur Beute. *Lyc. baton* Bgst., meist in der mod. *clara* Christ., waren nicht selten, auch *Lyc. admetus* Esp. ging in kleiner Serie ins Netz.

Die Nächte brachten wohlthuende Abkühlung. Beim abendlichen Eindunkeln bevölkerte sich die zum Bahnhof führende Hauptstraße zu Tausenden mit Kind und Kegel. Am Tage sammelten wir Schmetterlinge, gegen Abend aber führten wir unsere Neugier spazieren und sammelten folkloristische Eindrücke. Anfänglich glaubten wir, daß ein gastierender Drahtseilkünstler diese Menschenmassen auf die Straße lockte; aber auch später bot sich allabendlich dasselbe Schauspiel. An einer bestimmten Stelle ballten sich die Menschen schräg über die Straße zu dichten Mauern. Was hatte das zu bedeuten? — Ein Freilichtspieltheater, dessen Leinwand bei diesem Blickwinkel gerade noch den Eindruck eines Lineals machte. Trotzdem folgte die Menge fasziniert dem Filmablauf. Inmitten des Menschenstromes gelangten wir zum Bahnhof. Hier fiel uns eine Gruppe ärmlich gekleideter Menschen auf, in deren Mienen sich Entsetzen widerspiegelte. Aus dieser Gruppe löste sich dann ein junger Mann, der ein soeben gestorbenes Kind im Arm hielt. Er verschwand darauf raschen Schrittes im Dunkel. Hier knüpfte ich ein weiteres Geschehen an, das sich auf unserer Rückreise ereignete. Am frühen Nachmittag kam der Schnellzug unter Kreischen und Quietschen der Bremsen vor der Station Velles zum Stehen. Immer mehr Menschen tauchten vor dem Zugfenster auf. Fräulein Eggebrecht brachte uns die Kunde, daß ein Mann sich vor den einfahrenden Zug geworfen habe und sich unter unserem Waggon befände. Still und stumm nahmen die Umherstehenden auch dieses schreckliche Geschehen zur Kenntnis. Eine Stunde später wurde die Fahrt fortgesetzt. Es ist merkwürdig, wie stark die empfangenen Eindrücke in meinem Gedächtnis haften blieben; vielleicht vermögen sie einen Hauch dessen zu vermitteln, was zu sagen ich beabsichtigte.

Wieder brach ein Tag mit herrlichem Sammelwetter an. Der Frühzug brachte uns wenige „zig“ Kilometer in nördlicher Richtung. An einem uns verheißend erscheinendem Ort verließen wir den Zug. Raschen Schrittes strebten wir einer Waldschlucht zu, die gerade nur für Bach, Schiene und Fahrweg Platz bot. Waren auch unterwegs viele der schon erwähnten Falterarten zu sehen, ohne daß wir uns auf dem Annarschweg viel um sie kümmerten, so bewirkten sie doch ein starkes Wiederaufleben der Daseinsfreude — und so wanderten wir vergnügt und voller Erwartung in den jungen Tag hinein. Je enger das Tal, desto frischer und üppiger die Vegetation. Ein mit Walddrebe